

UK verbietet Einweg-E-Zigaretten wegen Abfall und Sicherheitsrisiken

Das Vereinigte Königreich verbietet ab Sonntag den Verkauf von Einweg-E-Zigaretten, um der wachsenden Umweltverschmutzung und Sicherheitsrisiken entgegenzuwirken. Aktivisten fordern umfassendere Maßnahmen gegen Plastikmüll.



In Großbritannien wird ab Sonntag der Verkauf von Einweg-Vapes verboten, da das Land einen wichtigen Schritt unternimmt, um die „Umweltkatastrophe“ der Einweggeräte zu bekämpfen. Einige Umweltschützer warnen jedoch, dass diese neuen Einschränkungen lediglich „ein Tropfen auf den heißen Stein“ im Kampf gegen die Plastikverschmutzung darstellen.

Ein Schritt in die richtige Richtung

Das Verbot positioniert das Vereinigte Königreich an die Spitze

der europäischen Länder, die Gesetze gegen Einweg-Vapes erlassen, nach ähnlichen Maßnahmen in Frankreich und Belgien. Schätzungen zufolge werden wöchentlich etwa 8,2 Millionen Einweg-Vapes – das entspricht 13 Stück pro Sekunde – im Vereinigten Königreich entsorgt, wie eine **Analyse** der Umweltschutzgruppe Material Focus aus dem Dezember zeigt.

Die Umweltauswirkungen

In offiziellen Leitlinien bezeichnete die britische Regierung die Einweg-Vapes als „Ärgernisse“ und führte aus, dass ihre weitverbreitete Entsorgung „einen enorm schädlichen Einfluss auf unsere Umwelt und Tierwelt“ hat. Die in Einweg-Vape-Produkten verwendeten Kunststoffe seien „fast unmöglich für die Natur, vollständig abzubauen“. Zudem können unsachgemäß entsorgte Batterien Müllautos und Abfallanlagen in Brand setzen, wobei Material Focus solche Vorfälle mit rund 1.200 Bränden zwischen Mai 2023 und Mai 2024 in Verbindung bringt.

Jugendvaping und Sicherheitsbedenken

„Das Verbot wird auch helfen, der Zunahme des Vaping bei Jugendlichen entgegenzuwirken“, so die Regierung. „Mehr als die Hälfte der Kinder, die Vapes benutzen, berichten, dass ‚einweg‘ Modelle ihre Wahl sind.“ Die Gesetzgebung kriminalisiert jedoch nicht den Besitz von Einweg-Vapes, sondern richtet sich an Einzelhändler und Verteiler, die ab Sonntag mit Bußgeldern von 200 Pfund (270 US-Dollar) bei Verstößen rechnen müssen. Bei **fortgesetzten Verstößen** gegen das neue Gesetz könnten weitere Geldstrafen oder sogar eine Haftstrafe verhängt werden.

Marktanpassungen der Hersteller

Für viele, die bereits die Umweltfolgen bekämpfen, kommt das Verbot viel zu spät. Scott Butler, Geschäftsführer von Material Focus, sagte gegenüber CNN: „Ohne schnelle und umfassende

Maßnahmen bleibt die Bedrohung eines ‚Vapokalypses‘ bestehen.“ Neue Modelle von „Big Puff“ und „Pod“ tragen bereits zur Umweltkatastrophe bei. „Die Hersteller von Vapes sind unendlich kreativ mit ihren Produkten, um das bevorstehende Verbot von Einweg-Vapes zu umgehen“, fügte er hinzu.

Im Vorfeld der Gesetzgebung begannen große Vape-Hersteller, ihre Produktlinien anzupassen. Ein Sprecher von ElfBar und Lost Mary, die beide im Besitz des chinesischen Unternehmens Shenzhen iMiracle Technology sind, erklärte: „Wir haben uns proaktiv auf diesen Wandel vorbereitet, von der Einführung unseres ersten wiederverwendbaren Produkts im Vereinigten Königreich Mitte 2022 bis hin zur Entwicklung wiederverwendbarer Produkte bereits vor einem Jahr.“

Kundenpräferenzen und Marktveränderungen

Auf der Einkaufsseite warnte jedoch ein Einzelhändler in London, dass sich die Verbrauchergewohnheiten als schwieriger zu ändern erweisen könnten. „Die Kunden bevorzugen die älteren Einweg-Vapes, die 600 Züge bieten, und nicht die neueren, nicht einwegfähigen Modelle mit 6.000 Zügen. Dies liegt daran, dass sie die Geschmacksnoten der Vapes häufiger wechseln möchten“, erklärte Adi Patel, der im Hari Off License in Shoreditch, East London, arbeitet.

Auch die höheren Preise der neuen Vapes sind ein Hindernis für die Kunden, fügte er hinzu. Im Vorfeld des Verbots erklärte John Dunne, Generaldirektor der UK Vaping Industry Association, in einer **Erklärung**, dass „wir immer betont haben, dass Verbote nicht die Lösung für die Probleme in der Vaping-Industrie sind, sondern die Durchsetzung bereits bestehender Gesetze zum Schutz von Kindern und der Umwelt“. Er warnte, dass die Maßnahme zu einem Anstieg der Rückkehr von Dampfern zum Zigarettenrauchen führen und einen Schwarzmarkt für Einwegprodukte schaffen könnte.

Wachstum des Vapings

Die Nutzung von Vapes hat in den letzten Jahren zugenommen. Schätzungen zufolge dampfen rund 5,6 Millionen Menschen im Vereinigten Königreich, laut einer Umfrage der öffentlichen Gesundheit von Action on Smoking and Health aus dem letzten Jahr. Einweg-Vapes sind besonders beliebt bei jungen Erwachsenen, die versuchen, mit dem Rauchen aufzuhören, und ihre elegante Gestaltung, die auffällige Verpackung und die süßen Geschmäcker haben auch Jugendliche angezogen. Laut einer **Umfrage** des National Health Service im Oktober dampfen fast 1 von 10 Schülern der Sekundarstufe regelmäßig, und ein Viertel der 11- bis 15-Jährigen hat bereits mit Vaping experimentiert.

Persönliche Erfahrungen mit Einweg-Vapes

Ein ehemaliger Nutzer erzählte CNN, dass er von der großen Auswahl an „Geschmäckern und Farben“ zu Vapes hingezogen wurde, ihm jedoch unangenehm war, dass sie so einfach weggeworfen werden konnten. „Ich habe sie einfach in den Müll geworfen, es fühlte sich nicht richtig an“, sagte der 17-jährige Eaben Kusik aus Brighton. „Es erschien mir etwas verschwenderisch, die Batterie nach drei Tagen mit dem Vape wegzuwerfen. Zunächst dachte ich: ‚Ich mag es nicht, dass die Regierung Dinge verbietet‘, aber ich denke, es ist eine gute Sache.“

Forderungen nach mehr Maßnahmen

Für die Umweltschutzorganisation Greenpeace UK stellt der Schritt zwar einen Fortschritt dar, jedoch bei Weitem nicht genug. „Einweg-Vapes sind eine klare Umweltbedrohung“, sagte Laura Burley, Co-Leiterin der Plastikkampagne von Greenpeace UK, gegenüber CNN. „So willkommen das Verbot auch sein mag, es ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein im Vergleich zu dem Tsunami an Plastikmüll, der weiterhin produziert wird.“

Ein separates Gesetz über Tabak und Vapes, das sich derzeit im Parlament befindet, würde den Ministern die Befugnis geben, die Verpackung, Geschmacksrichtungen und das Marketing von Vapes weiter einzuschränken, insbesondere solche, die als jugendgefährdend gelten.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at